

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

31.1.1890 (No. 30)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 31. Januar.

Nr. 30.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einkaufspreise: die gespaltene Beilage oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. d. M. gnädigst geruht, an Stelle des verstorbenen Oberlandesgerichtsraths Hirschhorn aus der Zahl der Mitglieder des Oberlandesgerichts des Oberlandesgerichtsrath Nied zum Mitgliede des Kompetenzgerichtshofes zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 30. Januar.

Die gestern vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten und nachstehend von uns wiedergegebenen Berichte über Ostafrika bilden eine Ergänzung des Weißbuchs vom 14. Januar d. J., an welches sie sich unmittelbar anschließen, zum Theil die ausführlichere Darstellung der im Weißbuche nur telegraphisch angezeigten Vorgänge enthaltend. So hat man nun sowohl über die Gefangennahme und Hinrichtung Bujshiri's, über die im letzten Weißbuche nur ein kurzes Telegramm Wismanns vom 16. Dezember berichtete, wie über das Gefecht gegen Bana Peri vom 25. Dezember, von welchem im Weißbuche gleichfalls nur ein kurzes Telegramm Wismanns Kenntnis gegeben wurde, eingehendere Darstellungen. Aus dem Referate Wismanns über das Gefecht vom 25. Dezember geht hervor, daß, wenn diesmal der Erfolg nicht auf deutscher Seite war, dies in natürlichen Verhältnissen begründet war. Der ungünstige Verlauf des Gefechtes ist bald ausgewegt worden. Unter den gestern veröffentlichten Aktenstücken schließt Wismann's Bericht vom 1. Januar mit der Anführung, daß der Reichskommissar in den nächsten Tagen einen nachhaltigen Angriff auf Bana Peri vorbereite. Ueber die Bewirkung dieser Absicht und den Erfolg des erneuten Vorgehens sind wir aber schon durch das im Weißbuche (als vorletztes Aktenstück) mitgetheilte Telegramm Wismanns vom 5. Januar unterrichtet worden: die befestigte Stellung Bana Peris wurde, trotzdem sie von einer dreifachen Uebermacht vertheidigt ward, in dreistündigem harten Kampfe erstürmt und damit, wie Wismann am Schlusse seines Telegramms sagte, „vernichtet“. Auch im Uebrigen sind die jetzt veröffentlichten Aktenstücke durchaus dazu angethan, Befriedigung über den Fortgang des ostafrikanischen Pazifikationswerkes zu erwecken; die Eingeborenen nehmen, seit sie sehen, daß der Vertreter des Deutschen Reiches sowohl den ersten Willen als auch die Macht hat, sie gegen die Rebellen zu schützen, immer entschiedener gegen die letzteren Partei und es bahnt sich ein vortreffliches Verhältnis zu den Eingeborenen an, das bald eine sichere Grundlage für das Wiederanftreten und Gedeihen der Kolonialbestrebungen in Ostafrika bilden wird. Die gleichzeitig mit den letzten Berichten aus Ostafrika vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Ordensverleihungen an Wismann und Mitglieder seiner Schutztruppe dürfen als ein erneuter Beweis der kaiserlichen Anerkennung für die Leistungen der Schutztruppe und ihres Führers gelten.

Neue Berichte Wismanns.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht drei Berichte des Reichskommissars Wismann an den Fürsten Bismarck. Zunächst meldet Major Wismann aus Sansibar unter dem 27. Dezember über die Hinrichtung Bujshiri's folgenden:

Verschiedene mir zugegangene Nachrichten ließen vermuthen, daß Bujshiri versuchen werde, westlich von Pangani und Tanga nach Norden gehend Mombassa zu erreichen und von dort nach Pemba zu entkommen. Ich instruirte daher, wie ich im Weißbuche bereits zu berichten die Ehre hatte, den Stationschef von Pangani, Maßnahmen zu treffen, dieses zu vereiteln und durch die im Hinterlande von Pangani wohnenden Wasogubha-Häuptlinge, die um Frieden und Schutzbriefe gebeten hatten, zu versuchen, Bujshiri's habhaft zu werden. Chef Schmidt brachte in Erfahrung, daß diese Häuptlinge Bujshiri zwar den Durchzug durch ihr Land verboten hätten, aber es doch nicht wagten, gegen ihn vorzugehen. Er brach daher, sobald er von dem Lagerplatz Bujshiri's durch Meldung von Eingeborenen Kenntnis erhalten hatte, auf und überfiel denselben während der Nacht. Da trotz des strengsten Befehls, daß nicht geschossen werden dürfe, dies doch geschah, so gelang es Bujshiri, von seinem Lager in einen dichten Busch zu entkommen, während fast alle seine Leute im Lager gefangen oder niedergemacht wurden. Dr. Schmidt marschirte nun, von Eingeborenen geführt, nach einem andern Dorfe, in welchem sich drei aufständische Jumbes von Bagamoyo mit etwa 30 Mann und 200 Weibern und Kindern verschanzt hatten, in der Voraussetzung, daß Bujshiri sich dorthin flüchten werde, was, wie letzterer später ansetzte, auch seine Absicht gewesen war. Die Jumbes mit ihrem ganzen Anhang wurden überrascht, überwältigt und gefangen. Es wurden nun von den Eingeborenen diejenigen Leute Bujshiri's, denen die

Flucht vor dem nächsten Ueberfall gelungen war, gefangen eingebracht und ließ Chef Schmidt sämmtlichen Eingeborenen in der Umgegend bekannt machen, daß, wer Bujshiri aufnehme, „bestraft“, wer ihn fange, belohnt werden würde. Nachdem Bujshiri sich zwei Tage im Gebüsch herumgetrieben hatte, kam er in ein Dorf des Häuptlings Mohamed Saa. Er wurde sofort von den Dorfbewohnern gebunden und Chef Schmidt angeliefert. Der einzige von Bujshiri's Anhang Entkommene ist der Gönner Jehaf, der sich bei allen Kämpfen Bujshiri's als dessen Unterführer betheiligte. Von den vielen Kaslagen, die Bujshiri machte, war die interessanteste die, daß der Sultan Said Khalifa ihm, bevor ich ihn zum erstenmal bei Bagamoyo geschlagen hatte, habe sagen lassen, wenn er sich gegen uns halte, so würde er ihn später zum Beir der ganzen Küste machen. Jedem, welchen Beleg konnte er nicht vorbringen. Sein Todesurtheil übertrug ich ihm sehr, jedoch blieb er gefaßt. Zuletzt hat er mich noch um eine Unterredung, die ich ihm gewährte; er theilte mir mit, daß einer der gefangenen Jumbes die Hauptschuld trage an dem Erscheinen und den Greuelthaten der Rasiti. Es war dies ein Jumbo, der ein ganzes Jahr hindurch treu zu Bujshiri gehalten, überall mit ihm gefochten und einen Theil der Rasiti auf seinen Befehl herangezogen hatte. Das Urtheil wurde am 15. vollzogen und die Leiche Bujshiri's den in Pangani ansässigen Arabern auf ihre Bitte zur Bestattung übergeben.

An diesen Bericht schließt sich folgender aus Sansibar vom 28. Dezember:

Im Durchlaucht melde ich ganz gehorsamt über die während des letzten Monats erfolgten Fortschritte: in Tanga sind die Befestigungsarbeiten vollendet und wird zur Zeit noch an Unterkunftsstätten gearbeitet. Der Stationschef Lieutenant Krenner hat, mehrfach von den Eingeborenen gerufen, einen Zug bis zum Umbafu und auf mehrere Tagereisen durch das Hinterland unternommen; mit nur 40 Mann ist es ihm vollständig gelungen, die Verhältnisse zu ordnen, da überall, wo es nöthig erschien, mit Gewalt vorzugehen, sich ihm auf Requisition 200 bis 300 Eingeborene angeschlossen. Es ist durch diesen Zug auch die englische Missionstation Magila vollständig gesichert. Der Distrikt Tanga wurde von Tanga aus besetzt. In Pangani werden alle Arbeiten in nächster Zeit vollendet sein. Sämmtliche Häuptlinge des Hinterlandes aus Bondi, Usambara und Nord-Ugubba haben sich zu friedlichen Verhandlungen und zur Empfangnahme der notwendigen Bestimmungen gestellt, besonders auch hat der mächtige Häuptling Simbodia seinen Sohn gesandt, um seine friedlichen Absichten zu dokumentiren. Wie sich die Eingeborenen zu uns stellen, erhebt am besten aus der päpstlichen Benachrichtigung über die Bewegungen der Rebellen, die es dem Chef Dr. Schmidt allein ermöglicht, die letzte Macht Bujshiri's zu brechen, wie auch aus der Auslieferung des Rebellenchefs, über welche ich im Weißbuche ausführlich zu berichten die Ehre hatte. In Mwaia sind die Befestigungsarbeiten beendet, die Eingeborenen sind sämmtlich zurückgeführt. Die Wasogubha's, nordwestlich und nördlich des Orts, auch die von Kundumbi an der Küste haben sich unterworfen. Das Gebiet Bana Peri's, südwestlich und südlich von Mwaia, zeigt noch keine Neigung zur Unterwerfung, weil sich Bana Peri dort noch aufhält. Ich habe noch einmal das Expeditionscorps dorthin marschiren lassen, um diesmal mit Hilfe der Wadon seiner habhaft werden zu können. Am Wamiflusse hat sich noch ein Theil der früheren Bagamoyo-Leute niedergelassen. Ich habe bei Pangani gefangene und begnadigte Rebellen dorthin gesandt und ihnen Strafslosigkeit zugesichert für den Fall, daß sie sofort nach Bagamoyo kommen, wo ihnen ihre Schambas zurückgegeben werden. Sollten die Leute dieser Anforderung nicht Folge leisten, so werden sie von dem nach Süden gehenden Expeditionscorps auf Bagamoyo gedrängt werden. In Bagamoyo ist ein sehr erfreuliches Aufleben des Karawanenhandels zu konstatiren, allmähentlich treffen Karawanen mit Elfenbein ein. In Pangani gemeinsam mit Bujshiri gefangene Bagamoyjumbes, Bomboma, Walela und Bori mit 30 Männern und 200 Weibern und Kindern habe ich auf ihren Wunsch nach Bagamoyo gebracht. Auf diese Anklagen hin mußte ich Bomboma und Walela, unsere erbitterten Gegner, und einen Mann, der einst einem meiner Leute im Lager Bujshiri's die Hände abgehauen hatte, mit dem Tode bestrafen, während alle übrigen Gefangenen entlassen und ihnen ihre Schambas zurückgegeben wurden. Frhr. v. Graevenreuth, den ich zu Anfang des Monats ins Innere geschickt hatte, um einige Reste der Rebellen, die sich durch Ausplündern kleiner Karawanen erzielten, aufzuheben, weist noch im Innern, er hat an mehreren Stellen die Rebellen, besonders in Usami unter dem Führer Malanda, zersprengt und zwar stets von 200 bis 300 Eingeborenen unterstützt. Ich erwarte Frhr. v. Graevenreuth in nächster Zeit zurück mit der Meldung, daß auch die Störungen der Sicherheit der Straßen durch diese Banden aufgehoben sind. Aus Mwaia ist die traurige Meldung eingetroffen, daß der Stationschef Lieutenant v. Wiedem wiederholten Dysenterieanfällen erlegen ist. In den nächsten Tagen geht Chef Frhr. v. Bülow mit einem Proviandmeister, einem Unteroffizier und 50 Mann zum Ersatz hinauf und wird einen englischen Missionar mit sich nehmen. Der bis zu seinem Eintreffen ihn vertretende Feldwebel Hoffmann hat sich bei einigen Streifzügen mit den Eingeborenen äußerst energisch und talkvoll benommen. Bei einer Begegnung der Eingeborenen, Vieh an die Stationen zu verkaufen, hat er die Tränkeplätze besetzt und dadurch die Waggos, deren Hauptreichtum im Viehstande besteht, zur Nachgiebigkeit gezwungen. Die Station funktionierte als Ueberwachungs- und Karawanenstation nach Wunsch. Das aus alter portugiesischer Zeit stammende Fort Buzi ist ausgebaut worden und von einer kleinen Abtheilung besetzt. In Dar-es-Salaam sind die Briefe der bayrischen Mission eingetroffen und richten Verhältnisse zu Schiffsreparaturen ein. Es werden

Vorrichtungen getroffen, daß meine sämmtlichen Fahrzeuge direct an einer Landungsbrücke anlegen können, um Kohlen und von oben herabgeleitetes Süßwasser an Bord zu nehmen. Es werden Räume hergerichtet zur Unterbringung des sämmtlichen Schiff- und Artilleriematerials, da Dar-es-Salaam der beste Hafen ist und nach Wiedergewinnung des Südens die beste Lage an der Küste hat. Vom Süden her, einem Orte in der Nähe des Rufidii, waren Klagen der Eingeborenen über Menschenräubereien eingelaufen, in Rufidii hatten sich die Führer der Rebellentheile Dar-es-Salaam, Natari, Rasiti und Soliman Bin Sef niedergelassen. Ich sandte dem Stationschef Leue zwei Kompagnien des Expeditionscorps, um der Bitte der Eingeborenen um Hilfe gegen diese Araber zu entsprechen. Chef Leue ging zu Schiff nach Süden und landete in der Schungubucht, wo ihn die Eingeborenen freundlich empfingen und auf Rufidii führten. Unterwegs kamen ihm große Trupps von Eingeborenen mit weißen Fahnen entgegen, worauf Rufidii stieß Leue auf eine von einem Araber geführte Patrouille, die auf die Spitze unserer Truppe Feuer gab. Ohne das Feuer zu erwidern, verjagten unsere Soldaten die Patrouille und fingen einen Araber und mehrere Keger; der Araber wurde sofort als Rasiti erkannt. In der Ostküste selbst hielten mehrere Araber und Belasden mit ihren Sklaven nur kurze Zeit Stand, erlitten auf der Flucht von einer unter Lieutenant Johannes, der sich in mehreren letzten Gefechten ausgezeichnet hat, geführten Umgebungsgruppe starke Verluste. Es stellte sich heraus, daß Natari und Soliman Bin Sef auf die Nachricht hin, daß die Eingeborenen uns gerufen hätten, nach Sansibar geflohen seien. Der gefangene Rasiti, ein wohlhabender Mann, der früher den Aufstand durch große Hulbergelüste gefördert hatte, der bei allen Kämpfen gegen Dar-es-Salaam wie auch bei der Ermordung der Bugu-Missionare theilhaftig gewesen war und einigen unserer Angestellten brieflich gedroht hatte, er würde ihr Fleisch essen, wenn sie nicht unsern Dienst verließen, wurde mit dem Tode durch den Strang bestraft. Aus dem Hinterlande von Dar-es-Salaam traf Meldung ein von den Wasatama, daß der Freund Bujshiri's, Pangiri, dessen Dorf ich seinerzeit auf dem Marsche nach Mwaia genommen hatte, auf seiner Flucht nach Kitwa von ihnen überfallen sei, Pangiri allein sei entkommen. In Dar-es-Salaam wurde vom Proviandmeister Janke ein Löwe erlegt, der die ganze Gegend in Schrecken gesetzt hatte. Die Eingeborenen sagen jetzt, daß die Deutschen sie von zwei- und vierbeinigen Menschenrübern befreien. Es ist, wie im Weißbuche aus diesem Bericht hochgeneigtlich gesehen wollen, vor allem andern die erfreuliche Thatsache zu konstatiren, daß überall die Eingeborenen auf unserer Seite stehen, uns mit Nachrichten versehen, mit uns gegen die Rebellen stehen. Dies ist der beste Beweis, daß die vielen Gefechte, zu denen ich gezwungen bin, ein freies Aufathmen der Eingeborenen gegen die Bedrückungen von Seiten der Araber erzielt haben.

Der dritte Bericht ist vom 1. Januar 1890 datirt und besagt:

Der Verlauf der im Weißbuche gezeichneten Reise durch Bericht vom 28. Dezember v. J. angewandten Rekonnostrirung der Expedition des Chef-Lieutenant P. Schmidt von Mwaia in das südliche Ugubba zur Aufklärung über den Verbleib und das Wirken des Bana Peri ist folgender: Lieutenant Schmidt fand die Dörfer während der ersten Tagereise verlassen und stieß während der zweiten auf Feindseligkeiten seitens der Eingeborenen, ein Zeichen, daß Bana Peri sich in der Gegend aufhalten müsse. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß sich derselbe in einer Ortschaft Mbulu nur 1 1/2 Stunden von der Küste befindet. Eingeborene Führer führten Lieutenant Schmidt durch ein dicht bewachsenes Terrain, in dem es mehrfach zu kleinen Schermühen kam. Gegen Abend stieß die Spitze der Truppe unter Lieutenant v. Bülow auf einen dichten Busch, aus dem einige Schiffe stelen. Lieutenant v. Bülow räumte in eine Oeffnung des Busches hinein und befand sich plötzlich vor einer Pallisade, dem besetzten Zugang zu einer von mir schon früher beschriebenen Busch-Doma. Aus unmittelbarer Nähe erhielt er heftiges Feuer. Sergeant Ludwig, von zwei Kugeln getroffen, und sieben Jule's fielen. Die Abtheilung Schmidts hatte einen anderen Weg verfolgt und konnte nicht gleich zur Stelle sein. Ein rechts detachirter Trupp unter Lieutenant Johannes stand plötzlich vor einem anderen großen Dorfe. Ueberall entspann sich jetzt ein heftiges Feuergefecht, in dem auch ein Sudanese blieb und neun Mann verwundet wurden. Das dicke Gebüsch und das wegen der großen Zahl der Gegner, die das Terrain gut benutzten, nach allen Seiten zerstreute Feuer, sowie besonders die eintretende Dunkelheit machten dem bisherigen Feuergefecht ein Ende und ließen über die Verluste des Feindes keine Schätzung zu, die Jule's unter Lieutenant v. Bülow waren nicht vorwärts zu bringen gewesen, was übrigens in Anbetracht, daß sie unter einem neuen unbekanntem Führer sochten und daß sie die jüngsten Truppen sind, die ich habe, nicht erkaunen kann. Lieutenant Freiherr v. Bülow hatte auf seinen eigenen Schultern den todteten Sergeanten Ludwig aus einem heftigen Kreuzfeuer zurückgetragen und wurde dabei mehrfach durch seine Kleider geschossen. Chef-Lieutenant Schmidt zog schnell seine Truppen zusammen und marschirte, nur wenig durch Verfolger belästigt, zunächst nach Süden in ein freieres Terrain. Lieutenant Fischer war vor dem Gefecht vom Sonnenstich befallen und mußte getragen werden, befindet sich jedoch zur Zeit besser. Die Sudanesen hatten sich bei den äußerst ungünstigen Verhältnissen sehr gut benommen. Wenn dieses Gefecht als für uns ungünstig verlaufen hingestellt werden muß, so kann man der Truppe, die einen Kranken und einen todteten Weissen und neun verwundete Soldaten aus dem Gefecht trug, und sich bei Dunkelheit geordnet, zunächst zur Küste hinauf und am nächsten Tage nach Mwaia zurückzog, in Be-

rücksichtigung ihres erst kurzen Bestehens Anerkennung nicht versagen. Sobald ich Meldung über oben Berichtetes erhielt, traf ich Maßregeln zum nachhaltigen Angriff auf Bana Heri. Da Saadani der nächste Landungsplatz zu der großen Busch-Boma-Membale ist, so landete ich dort zunächst alle abkömmlichen Truppen. Um eine Basis für die jedenfalls acht Tage in Anspruch nehmende Operation zu bilden, lege ich in Saadani eine Befestigung an und lasse Kriegsmaterial und Proviant dort zusammenbringen. Ich werde bis zum 2. Januar mit Erzjizieren, Befestigungsarbeiten und Einziehen von Nachrichten beschäftigt sein und dann gegen Bana Heri vorgehen und hoffe ihn in der Boma-Membale einzuschließen."

Deutschland.

Berlin, 30. Jan. Am heutigen Vormittag unternahmen die Kaiserlichen Majestäten gegen 9 Uhr eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und dort eine längere Promenade in den Anlagen des Parks. Zurückgekehrt von dort, arbeitete der Kaiser dann von 11 Uhr ab mit dem Chef des Zivilkabinetts, Geheimrath v. Lucanus.

Die Ansprache, welche Seine Majestät der Kaiser am vergangenen Freitag bei der Uebergabe der neuen Standarte an das im Erzzerthause zu Potsdam aufgestellte Regiment der Gardes du Corps richtete, hat folgenden Wortlaut:

Gardes du Corps! Das alte Feldzeichen, welches Sie Alle seit noch gekannt haben, ist, wie Alles auf der Welt, dahingegangen. An seine Stelle muß ein neues treten, und so habe ich mich bewogen gefunden, dem Regimente ein neues Feldzeichen nach demselben Muster, wie das ihm einst von dem großen König verliehen, zu übergeben. Möge Ihnen Allen bewußt sein, daß Sie einem Regiment angehören, welches dem großen König so sehr am Herzen gelegen hat. Mögen Sie Alle von dem Stolz besetzt sein, wie er dem Regiment und meinem ganzen Heere eigen ist. Möge der große König, der Stifter des Regiments, der beinahe die ganze Welt zum Feinde hatte und dennoch das Reich zusammenzuschmiedet und den Staat aufgebaut hat, ein leuchtendes Vorbild sein, das Regiment aber stets das bleiben, was es gewesen! Und wie einst ein Kommandeur sagte, daß er noch keine Schlacht für verloren halte, in der nicht die Garde du Corps des Königs attackirt hat, so wird sich der König von Preußen nicht eher für verloren halten, bis das Regiment der Gardes du Corps eine Affaire geritten und der letzte Garde du Corps eingeknickt ist.

Die Kabinettsordre, welche Seine Majestät an das Regiment der Gardes du Corps aus Anlaß der Verleihung der neuen Standarte gerichtet hat, enthält nach den Eingangsworten, den Motiven der Verleihung, die Stelle, der König lasse dem Regimente diesen Beweis seiner besonderen Gnade an dem Geburtstage seines erhabenen Ahnherrn in dem zuvertrichtlichen Vertrauen zu Theil werden, daß das Regiment des in den Kriegen des großen Königs erworbenen hervortragenden Ruhmes stets eingedenk bleiben werde, und wenn es dereinst wieder zum Schutze des Vaterlandes aufgerufen werden sollte, seine Pflicht in ebenso ausgezeichnete Weise zu erfüllen wissen werde, wie seine Vorfahren bei Rossbach, Leuthen und bei Borndorf gethan haben.

Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag des Prinzen August Wilhelm, vierten Sohnes der Majestäten, begangen. Aus dieser Veranlassung tratteten die höchsten Herrschaften im Laufe des heutigen Tages im königlichen Schlosse ihre Gratulationsbezüge ab.

Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht von Preußen, hat den Rechtsrath, Minister des königlichen Hauses, Wilhelm v. Wedell, nach Anhörung und erfolgter Zustimmung des Ordenskapitels, zum Ehrenkommendant mit Sitz und Stimme im Kapitel, und gleichzeitig zum Schatzmeister des Johanniter-Ordens an Stelle des verstorbenen Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern, v. Jastrou, ernannt. Der Minister nahm bereits am dem am 24. d. im Palais des Prinzen abgehaltenen Ordenskapitel Theil.

Nach einer Meldung aus Stuttgart wird der vor kurzem von seinem Posten als württembergischer Gesandte am preussischen Hofe und Bevollmächtigter beim Bundesrath zurückgetretene Graf v. Zeyppelin bei seinem bevorstehenden Rücktritt in die militärische Laufbahn nicht wieder in das 13. württembergische Armeecorps eintreten, sondern in einem der östlichen preussischen Corps eine Kavalleriebrigade übernehmen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, wie schon gestern in einem Theil der Auflage unseres Blattes mitgetheilt, nachstehende Ordensverleihungen: Die Schwerter zum Kronenorden dritter Klasse mit Schwertern erhielt Major Wilmann; den Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern die Chefs der ostafrikanischen Schutztruppe: Krenzler, Schmidt, Oberstein, Sulzer und der Generalvertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft St. Paul-Blaire und der Adjutant Dr. Bumiller; den Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern und dem weißen Bande mit schwarzer Einfassung erhielt der Chefarzt Rohlfstok; das Militärehrenzeichen zweiter Klasse die Proviantmeister Fremoire und Illich, der Feldwebel Hoffmann, die Unteroffiziere Hocke und Mutter; das allgemeine Ehrenzeichen die Feldwebel Raeter und Kay.

Der Abg. Dr. Hammacher hat heute Mittag seine Reise nach Italien, die er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit unternimmt, angetreten.

Das Emin Pascha-Komitee empfing heute zwei Depeschen aus Sanibar. In dem ersten Telegramm theilt Borchert mit, daß er die Station Kenia erreichte, von wo aus Peters und Tiedemann 40 Tage vorher, Anfangs November, gesund abgereist waren. Dieselben passirten ohne Kampf das Massailand und seien jetzt weit über den Baringosee hinaus. Das zweite Telegramm rührt von Hansing her. Nach demselben liegt Borchert krank in Samu. Französische Missionare melden, daß Peters in Ukanda angekommen sei.

Braunschweig, 29. Jan. Der Landtag wurde heute durch den Staatsminister Geh. Rath Otto im Namen Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten eröffnet. Der Minister konstatarie in der Eröffnungsrede, daß der günstige Stand der Finanzen nicht nur die bisherigen Steuererlässe, Ueberweisungen u. s. w. gestatte, sondern auch Ermäßigung der Schulgelder in den Landgemeinden, jährliche Zuschüsse an die Kreisverbände u. s. w. ermögliche. Angekündigt wurden Gesekentwürfe betreffend Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, Errichtung einer Handelskammer für das Herzogthum, Normalstatut, Erhöhung des Gehalts der Gymnasiallehrer, Wohnungsgelder der Beamten.

München, 29. Jan. In der Abgeordnetenversammlung widmete der Präsident dem verstorbenen Febr. v. Frankenstein einen ehrenvollen Nachruf. Durch einen Erlaß Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten wurde der Landtag bis zum 29. März verlängert.

SS Straßburg, 29. Jan. Aus allen Kreisen des Landes liegen Berichte vor über die rege und ehrenvolle Theilnahme der Bevölkerung an der Feier des Kaisergeburtstages. Hier in Straßburg war ein so reicher Flaggenschmuck entfaltet, daß wir in dieser Beziehung gewiß kaum hinter einer altdeutschen Stadt zurückgefallen haben. Die schwungvollen Worte, mit denen der Kaiserliche Statthalter bei dem hiesigen Festmahle das Hoch auf Seine Majestät ausbrachte, riefen begeisterte Zustimmung hervor. Fürst Hohenlohe führte unter Bezugnahme auf den Tod der Kaiserin Augusta aus, daß die Tradition der großen Zeit Kaiser Wilhelms I. voll auf seinen Entel übergegangen sei und in ihm einen neuen jugendfrischen Vertreter gefunden habe. — Endgiltig und formell sind hier noch gar keine Kandidaturen für die Reichstagswahl aufgestellt. Nur der bisherige Abgeordnete des Landkreises Straßburg, Bierbrauer Mühleisen, hat erklärt, daß er seine Kandidatur nicht wieder aufstellen werde. Wenn in einem Berliner Blatte der Ministerparter Warbach als der einzige Straßburger Kandidat genannt wird, so ist das mindestens verfrüht. Denn die Kandidatur ist thatsächlich noch gar nicht aufgestellt, auch ist von dem bisherigen Abgeordneten, Dr. Petri, durchaus noch kein bindender Verzicht auf eine Wiederwahl erfolgt. Für den Fall, daß Dr. Petri bereit ist, wieder ein Mandat zu übernehmen, würde ihm wohl auch diesmal eine Majorität der Eingeborenen und Eingewanderten sicher sein. — Das Resultat der Gemeinderathswahlen vom vorigen Samstag ist bereits gemeldet. Auf ein allgemeineres Interesse machen sie keinen Anspruch, zumal es sich nur um Ergänzungswahlen für 9 erledigte Sitze handelte. Einer davon war von einem Altdeutschen besetzt, er ist auch diesmal einem solchen, Oberregierungsath Funke von der Reichsessenbahn, zugetheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Jan. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef empfing gestern den Feldbischof G. ruschka. (G. ruschka soll bekanntlich zum Nachfolger des verstorbenen Kardinals Ganglbauer als Fürstbischof von Wien in Aussicht genommen sein.) — Das 10. Artillerieregiment, dessen Inhaber der vereingte Kronprinz Rudolph war, sowie der Direktionsrath des vom Kronprinzen begründeten Werkes „Die österröichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ legten heute Kränze am Sarkophag des Kronprinzen nieder. — Die „Politische Korresp.“ erzählt, daß der montenegrinische Minister des Aeußern, Bukovitsch, welcher auf der Durchreise nach Belgrad zwei Tage in Wien verweilt, eine lange und eingehende Unterredung mit dem Sektionschef Szjaganyi hatte und auch vom Grafen Kalnoky empfangen wurde. (Der montenegrinische Minister des Aeußern hat sich nach Belgrad begeben, um der dortigen Regenschast für die Gestattung der montenegrinischen Einwanderung zu danken und ein freundschaftliches Verhältniß zwischen beiden Ländern herzustellen.)

Frankreich.

Paris, 29. Jan. Die republikanische Kammerpartei hielt heute Nachmittag im Palais Bourbon eine Plenarversammlung ab, zu der von 370 Eingeladenen allerdings 140 Abgeordnete erschienen waren. Alle Schattirungen waren jedoch vertreten, wie die Namen Clemenceau, Madier de Montjan, Casimir Perier, Ribot, Raynal, bezeugen. Auch Martineau, der abtrünnige Boulangerist, hatte sich eingefunden. Lanessan schlug folgende Resolution vor: „Die am 29. Januar versammelten republikanischen Abgeordneten beschließen, um die Einheit in der republikanischen Mehrheit zu erhalten, daß alle Abgeordneten am letzten Mittwoch jedes Monats ohne vorherige Anforderung zusammenkommen, um die auf der Tagesordnung stehenden Fragen zu beraten. Außerdem kann eine Plenarversammlung jederzeit auf Veranlassung von wenigstens 50 Mitgliedern berufen werden. Als ihr Programm nimmt die republikanische Mehrheit an: Aufrechterhaltung und Anwendung der Militär- und Schulgesetze und Vertheidigung der Volkssouveränität gegen die Parteigänger des Königthums, des Kaiserreichs und der Diktatur.“ Viette schlug Brisson zum Präsidenten der Versammlung vor, dieser nahm den Vorschlag jedoch nicht an und bekämpfte den Antrag Broutis, ein permanentes Bureau zu ernennen, da dies darauf hinausliefe, eine geheime Macht zu schaffen. Schließlich wurde der Antrag Lanessan angenommen. Die Versammlung beschloß dann, eine Liste zu eröffnen, in welche sich alle Anwesenden eintragen sollten. 162 Theilnehmer schrieben sich ein, während sich ungefähr 50 dessen weigerten. Wer den Vorschlag in den künftigen Versammlungen führen solle, wurde noch nicht festgestellt.

Portugal.

Lissabon, 30. Jan. (Tel.) Der Major Serpa Pinto ist in

Lorenzo-Marquez an der ostafrikanischen Küste eingetroffen. In der ganzen Provinz Mozambique herrscht vollkommene Ruhe.

Großbritannien.

London, 29. Jan. Die Führer der ministeriellen Partei in beiden Häusern des Parlaments haben anläßlich der nahe bevorstehenden Eröffnung der Parlamentssession die üblichen Rundschreiben an ihre Parteigenossen erlassen. Beide Parteileitungen erklären, daß dem Parlament sehr bald wichtige Vorlagen zur Erwägung unterbreitet werden dürften. — Der Lordmayor von London, Sir Henry Isaacs, veranstaltet, von einer Abordnung von Generalen und Admiralen veranlaßt, eine Sammlung zur Herstellung eines Denkmals für den verstorbenen Feldmarschall Lord Napier von Magdala. — Der Bericht der Barnell-Untersuchungskommission wird, wie die Blätter ankündigen, ungefähr 150 Quartseiten füllen. Daß der Bericht zu langen und wahrscheinlich heftigen Debatten Anlaß geben wird, steht außer Frage. Wahrscheinlich wird der gesammte Bericht zum Gegenstand einer Generaldebatte bei der Erwidrerung der Thronrede gemacht werden, und die Opposition wird jedenfalls ein Tadelsvotum beantragen nicht allein wegen der gefälschten Briefe, sondern wegen der die Einsetzung der Kommission begleitenden Umstände. Sollte die Frontbank der Opposition Zeit verlangen zur Erörterung des Tadelsvotums, so ist die Regierung nach parlamentarischer Etiquette gebunden, sie zu geben, obgleich das Ministerium, abgesehen vom Gewohnheitsrecht, sicher die Herausforderung annehmen würde, um ihr Benehmen in der Angelegenheit zu rechtfertigen. — Der 5. Jahrestag des Todes des heldenmüthigen Vertheidigers von Martum, General Gordon, wurde am vorigen Sonntag mehrfach gefeiert. Das Standbild des Helben auf Trajalgar Square wurde mit Lorbeerkränzen geschmückt.

Rumänien.

Bukarest, 29. Jan. Die Mehrheit der Kammer beschloß, wie der „Allg. Ztg.“ von hier gemeldet wird, über den Antrag auf Anklage Bratiano's zur Tagesordnung überzugehen. Der zur Untersuchung der Geschäftsleitung Bratiano's eingeleitete Ausschuß ist nicht im Stande gewesen, dem Kabinete Bratiano's andere Vergehen nachzuweisen, als mehrfache Außerachtlassungen des rumänischen Comptabilitätsgesetzes — eines Gesetzes, das in seiner heutigen Fassung wohl von keiner Regierung jederzeit und unter allen Umständen befolgt werden kann, ohne daß darunter der Gang der Staatsverwaltung selbst in empfindlichster Weise geschädigt würde. Der von D. Mahrenberg, dem rüchichtslosten Gegner Bratiano's, erstattete und sehr umfangreiche Bericht hat zwar gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten und mehrere seiner Kollegen, darunter namentlich auch gegen D. Sturdza, E. Statesco, Rado Michailo, Naco und Aureliano den Vorwurf, die materiellen Interessen des Staates durch Nichtbeachtung der für Staatslieferungen geltenden Vorschriften und durch Ueberschreitung der den einzelnen Ressortministern zustehenden Vollmachten geschädigt zu haben. Als besonders gravierend wurde der Vorgang bei Abwicklung des Pulvermonopolgeschäftes, bei Vergebung einer Fahrenlieferung für die Armee, bei Abschluß verschiedener größerer Lieferungen für militärische Zwecke, beim Baue des Militärspitals, sowie endlich bei Verwertung des staatlichen Grundbesitzes bezeichnet und die Untersuchungskommission war zu dem Beschlusse gekommen, der Kammer die Ministeranfrage zu empfehlen; da aber in allen diesen Fällen der Regierung Joan Bratiano's und ihren Mitgliedern eben nur Formverletzungen und Vollmachtüberschreitungen nachgewiesen werden können, und auch nicht ein einziger Fall mitgetheilt wird, von welchem aus eine gemüthliche oder gar betrügerische Absicht der Angeeschuldigten geschlossen werden könnte, so verwarf die Kammermehrheit den Antrag auf Verfolgung der Beschuldigten in dem Anklagezustand.

Bulgarien.

Sofia, 29. Jan. Die „Agence Valcanique“ bezieht die Meldung des „Tamps“, Bulgarien beabsichtige zur vollständigen Bezahlung der russischen Okkupationskosten eine neue Anleihe anzunehmen, für unbegründet, da Bulgarien über ausreichende Mittel verfüge.

Zeitungsstimmen.

Die „Bosnische Zeitung“ bespricht die Verabreichung des Sozialistengesetzes im Reichstage und wirft dabei die Frage auf: „Gegen wen richtete sich die Abstimmung der konservativen Partei, gegen wen der Wille der Regierung, gegen wen die nunmehrige Wahlparole?“ Das fortschrittliche Organ kommt zu dem Schlusse: Gegen die nationalliberale Partei. „Die Session“, heißt es in dem betreffenden Artikel, „die Legislaturperiode, endete mit einem Kampfe zwischen dem Kanzler und der Mehrheit der Mehrheit.“ Die verhängnißvolle Frage tauche auf, was nun aus dem Kartell werden solle?

Darauf erwidert die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Wir nehmen von diesem Raisonnement Notiz, weil in ihm wieder einmal das Wesen der Fortschrittspartei zu Tage tritt. Wie alle radikalen Parteien, so ist auch die Fortschrittspartei unfähig, sich positive Ziele zu setzen und solche zu verfolgen. Sie ist nur lebensfähig in der Opposition, ihre vitale Kraft ist die Negation und der Streit. Die Thätigkeit der Fortschrittspartei besteht denn auch ausschließlich darin, daß sie in den Volksvertretungen und in der Presse Polemik treibt. Sie ist von dem Geiste des Verneinens und Streitens durchdrungen, daß sie denselben für die einzig mögliche Triebkraft in der Politik ansieht, und infolge davon hat sie denn auch kein Verhältniß für die Aufgaben einer Staatsregierung. Für den Fortschrittler ist letztere nichts anderes als eine politische Fraktion, welche, wie die feimige, ihren Beruf lediglich darin sieht, die Klopffederzeiten der Parlaments- und Presspartei auszukümpfen. Von diesem schiefen Gesichtspunkte aus ist auch der in Rede stehende Artikel verfaßt. Die Politiker der „Bosnischen Zeitung“ sind außer Stande, sich zu der Vorstellung zu erheben, daß die Regierung,

indem sie dem Reichstage den Gesetzentwurf gegen die Sozialisten vorlegte, einen statischen Zweck verfolgte, den sie auch dann nicht aufgibt, wenn die Meinungsverschiedenheiten der Fraktionen seine Erreichung einstweilen hindern. Für Fortschrittler ist eine Regierungsvorlage nur verständlich, wenn sie einen politischen Zweck hat und sich gegen irgend eine Partei richtet. Es hat in der Geschichte allerdings Regierungen gegeben, welche dem Wille, das die „Vossische Zeitung“ sich von einer Regierung macht, entsprachen. Keine aber kann demselben unabhuglicher sein, wie diejenige, welche heute bei uns das Ruder führt; man mag über sie denken, wie man will, das Ansehen wird ihr kein überschaubarer Mann verfallen können, da ihre Politik niemals auf das Niveau einer Fraktionspolitik herabgesunken ist. Man mag ihr Kritikpunkte vorwerfen, aber es heißt sie verleumden, wenn man ihr abtreiben will, daß sie als Ziel stets die Förderung der Interessen der Allgemeinheit im Auge gehabt hat. Dieses Interesse ist auch maßgebend gewesen, als die Regierung das Sozialistengesetz dem Reichstage vorlegte und ohne Abschwächung aufrecht hielt. Sie sieht in der sozialistischen Bewegung eine Gefahr für den Staat und für die Civilisation, der gegen über sie das seit einem Jahrzehnt bestehende Maß von Schutz nicht abschwächen darf, ohne der Nation gegen über für die Folgen dieser Abschwächung verantwortlich zu werden. Da der Reichstag selbständig einen Beschluß zu Stande gebracht, welcher den Regierungen weniger gegeben hätte als sie gefordert hatten, so wären letztere in die Lage gekommen, sich zu entscheiden, ob sie willter acceptiren wollten, was der Reichstag anbot, und lieber in ihrer Meinung nach unzulängliches Schutzgesetz annehmen als zeitweilig ganz ohne solches bleiben wollten. Etwas anderes aber war es, von den Regierungen zu verlangen, daß sie selbst freiwillig ihre Vorlage verfehlern, und die Verantwortlichkeit für die Verschlechterung mit dem Reichstage theilen sollten. Die National-liberalen beurtheilen die sozialdemokratische Bewegung bisher noch anders. Sie schätzen die Gefahr, mit welcher die Gesellschaft von derselben bedroht ist, geringer und sind bereit, die Ablehnung des § 24 der Sozialistenvorlage vor ihren Wählern zu vertreten. Diese Meinungsverschiedenheit zwischen der Regierung und der nationalliberalen Partei wird durch die Ereignisse der Zukunft subler oder später ausgleichlicher werden, aber ihr heutiges Verhalten zu einer Feindschaft aufzuspitzen zu wollen, ist ein uneheliches Parteibestrebni, durch welches weder die Festigkeit des Reichstags noch die Stellung der Parteilagerungen zur Regierung geschädigt werden wird. Die „Vossische Zeitung“ rechnete mit falschen Ziffern.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. Januar.

Salisches Geschicht. In den letzten Tagen waren an zahlreichen Orten des Landes Nachrichten über Ausbruch von Blattern verbreitet. Derselben heurruhigenden Gerichten gegen über ist festzustellen, daß seit mehr als einem halben Jahr keine Fälle von Blattern im Lande beobachtet wurden und insbesondere zur Zeit aus keinem Amtsbezirk das Auftreten dieser Krankheit gemeldet ist.

Vortrag. Am kommenden Sonntag, den 2. Februar d. J. Abends 8 Uhr, wird Herr Professor L. Kiefer von hier im großen Saale des Hoftheaters zum „Reigen der Reigen“ einen Vortrag über „Giordano Bruno“ halten. Eingeladen sind hiesige Mitglieder des Evangelischen Bundes, nebst Familienangehörigen. An den Vortrag sollen sich Besprechungen über Vereinsangelegenheiten in gefelligem Zusammensein anreihen.

Schwarzericht. 2. Fall. Anklage gegen Boden-sohn von Bruchsal und Gewissen. Die Anklagepunkte wurden bereits gestern von uns mitgetheilt und erubigt nur noch von dem Urtheil Kenntnis zu geben. Nach dem Wahrpruch der Geschworenen wurde heute Nacht 12 1/2 Uhr von Schwurgericht zu Recht erkannt, daß verurtheilt werden: Provisantensendant Boden-sohn, zuletzt in Bruchsal wohnhaft, zu 10 Monaten Gefängniß, abzhuglich 4 Monate Untersuchungshaft, Magazin-ausschleier Kellner in Bruchsal zu 7 Monaten Gefängniß, abzhuglich 4 Monate Untersuchungshaft, Landwirth Heinrich Dre von Reutart zu 9 Monaten 2 Wochen Gefängniß, abzhuglich 2 Monate 2 Wochen Untersuchungshaft, und Landwirth Mele von Growillsack zu 4 Wochen Gefängniß, die als durch Untersuchungshaft verhuft erachtet werden.

Den dritten und letzten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Anklage gegen die 31 Jahre alte Ehefrau des Balthasar Mertes, Katharina, geb. Marquardt von Heidelberg, wegen versuchten Todtschlages. Den Vorsitz führte Herr Landgerichts-rath Heideker, die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Hübner vertreten, während der Angeklagten Herr Rechtsanwalt Fischer als Verteidiger zur Seite stand. Die Angeklagte war beschuldigt, am Abend des 31. Dezember v. J. auf der Oetzkstrae in Heidelberg die Witwe Blank, mit der sie wegen häuslicher Angelegenheiten in Streit gerathen, mit einem Beil derart auf den Kopf geschlagen zu haben, daß dieselbe Verletzungen davontrug. Nach dem Wahrpruch der Geschworenen, der die Angeklagte der erhobten Körperverletzung verurtheilt unter übrigen Umständen, schuldig erkannte, verurtheilt der Gerichtshof die Angeklagte zu 2 Monaten Gefängniß. Ein vierter zur Verhandlung vorgesehener Fall war von der Tagesordnung abgesetzt worden.

Festhalle. Maskenball. Am nächsten Samstag findet, wie bereits angekündigt, der diesjährige Festhalle-Maskenball statt. Wie bisher, so ist auch bei diesem Ball die Pramirung der schönsten Einzelkost ume, sowie von Gruppen vorgesehene und sind diesbezhuglich 10 Damen- und 6 Herrenpreise im Werth von zusammen 450 M., sowie 3 Gruppenpreise im Waerbetrag von zusammen 350 M. ausgesetzt. Die Ball- und Konzertmusik wird von den beiden vollständigen Kapellen des 1. Bad. Leibgrenadierregiments und des 1. Bad. Feldartillerieregiments ausgeführt werden. Zur bequemeren Besichtigung des Balls wurden eine Anzahl Balkonplatze mit Nummern versehen und es sind solche bei Herrn Hoflieferant Wegener zu erhalten. Da in der diesjährigen Karnevalszeit die Vergugungen nur spatlich vertreten sind, so dürfte an einem lebhaften Besuch des beliebten Maskenballes wohl nicht zu zweifeln sein.

Konstanz, 27. Jan. Zur Kaisergeburtstagsfeier über welcher dieses Jahr wegen der Trauer um die heimgegangene Kaiserin-Großmutter ein größer Ernst ruhte, der jedoch von der herrlichen Liebe zu Kaiser und Reich durchweht war, erkundete gestern Abend von allen Kirchen festliches Ge-laute und heute morgen in aller Frühe ein Dankordeal von der Plattform des Munkerturmes. Um 1/8 Uhr fanden in der St. Stephanskirche für das Militär, um 9 Uhr im Munkert und in der Augustinerkirche, in der evangelischen Kirche, sowie in der Synagoge für die Civilgemeinden Festgottesdienste statt, die alle recht zahlreich besucht waren. Das schöne Schauspiel

einer großen Parade des Regiments, welche um 1/2 12 Uhr auf dem Bahnhofplatz von Herrn Oberst Kleinhaus unter Ausbringung eines dreifachen Hurrahs auf den obersten Kriegsherrn abgenommen wurde, hatte wieder ein zahlreiches schaulustiges Publikum, insbesondere auch aus der benachbarten Schweiz herbeigezogen. Von dem üblichen allgemeinen Festessen im „Insel-hotel“ wurde, wie schon erwähnt, heuer abgesehen, dagegen von dem 1. Divisionscorps ein solches ohne Musik im Kasino abgehalten. Auch die Schulen hatten von Veranstaltung von Reden-alten Umgang genommen mit Ausnahme der Realschule, wo Herr Professor Conrad eine vortreffliche, den Kaiser hauptsächlich als Friedensstutze nach außen und innen feiernde Rede hielt, die in einem dreifachen, von den anwesenden Lehrern und Schülern begeistert aufgenommenen Hoch auf den Vater des Vaterlandes anklang. Daß die Stadt, der Hafen und die einlaufenden Schiffe den schönsten Flaggenschmuck angelegt hatten, verleiht sich wohl von selbst; die übliche Abgabe von Kanonenschuen war dagegen der Trauer wegen unterbleiben.

Vom Besuche, 28. Jan. (Krankenerziehung.) Das Institut der Bezirkskrankenversicherung hat in verschiedenen Gemeinden nicht unwesentlich zur Entlastung der üblichen Armenpflege beigetragen. Es gibt bekanntlich in kleineren und größeren Gemeinden eine Reihe wenig bemittelter Einwohner, welche nimmehr in der Krankenkasse ihres Bezirks versichert sind, während dieselben früher zum Theil in der Armenliste figurirten. Es erwacht hieraus für die betreffende Gemeinde der verminderte Vortheil, daß die eventuellen Krankheits- und Unterstützungskosten nicht mehr der üblichen Armenpflege zur Last fällen und bei des-falligen Erkrankungen statt des bisherigen Armenarztes der Regel nach der telekommunicirte Versicherungsarzt zu funktionieren hat.

Verschiedenes.

W. Berlin, 29. Jan. Der bekannte Psychiater Geheime Rath Professor Westphal ist gestorben. (Die medizinische Wissenschaft verliert in Westphal einen ihrer hervor-ragendsten Psychiater und Neurologen. Am 30. März 1833 geboren, studirte Westphal in Berlin, Heidelberg und Jurich und wurde 1857 Assistent an der Vorklinik der Charité in Berlin; im folgenden Jahre trat er als Assistenzarzt an die Jenaer Abtheilung über. Nachdem er sich 1861 an der hiesigen Universität als Privatdozent für Psychiatrie habilitirt hatte, wurde er 1869 außerordentlicher Professor und dirigirender Arzt der klinischen Abtheilung für Geistes- und Nervenkrankheiten und 1874 ordentlicher Professor der Psychiatrie. Der königlichen Wissenschaftlichen Deputation für Medizinalwesen gehörte West-phal als Mitglied an. Der bedeutendste Theil seiner wissen-schaftlichen Arbeiten ist im „Archiv für Psychiatrie und Nerven-krankheiten“ veroffentlicht, das er seit 1868 redigirte. Westphals wissenschaftliche Arbeiten beziehen sich zu einem großen Theil auf die Krankheiten des Rückenmarks und auf ihren Zusammenhang mit Geisteskranken; im übrigen behandeln sie die verschiede-nsten Gebiete der Nervenpathologie, wobei seine Unter-suchungen über die Schenckelphanomen, insbesondere das nach ihm benannte Westphal'sche Kniephänomen, für die Diagnose von Nervenkrankheiten große Bedeutung erlangt haben. Auf psychiatri-schen Gebiete lieferte er werthvolle Untersuchungen über die all-gemeine Paralyse der Jeren, beschrieb mehrere neue Krankheits-formen. Seit etwa einem Jahre verfiel Westphal in unheilbare Geistesvernaumung und wurde nach einer Privatankunft in Kon-stantz übergeführt, wo er nun gestorben ist.)

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Debatte eingetroffen.)
Berlin, 30. Jan. (Privattelegramm.) Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden begab sich heute zu mehrstündigem Aufenthalt nach Potsdam, wo Hochstieselbe auch die Grabkapelle der Friedensstutze besuchte. Heute Vormittag empfingen die Großherzoglich badischen Herrschaften den Besuch Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin.

Berlin, 30. Jan. Ein unterm 29. Januar an den Reichskanzler gerichteter Erlaß seiner Majestät des Kaisers lautet: In dem Schmerze um den Verlust der erst vor kurzem zur ewigen Ruhe eingegangenen geliebten Großmutter und unter dem ergreifenden Eindruck des so schnellen Hinscheidens mehrerer Meinem Herzen nahe- stehender Furlichkeiten konnte Ich Meinem diesjährigen Geburtstage nur mit wehmuthigen Empfindungen entgegengehen.

Wenn jedoch etwas geeignet ist, Mich an diesem Tage freudig zu stimmen, war es die herzliche Theilnahme und die treue Anghanglichkeit, welche Mir wiederum aus dem engeren wie weiteren Vaterlande, sowie von den außerhalb derselben lebenden Deutschen in der mannigfaltigsten Art ausgebruhrt wurde. Es sind Mir von Gemeinden und Vereinen, von Festgesellschaften und von einzelnen Personen Gluckwunsche theilweise in poetischer Form und Spenden in Fülle zugegangen, daß es nicht möglich ist, alle diese Kundgebungen einzeln zu beantworten. Ich wünsche aber Allen, welche mir so liebevolle Aufmerksam-keiten erwiesen, Meinen innigsten Dank zu erkennen zu geben, und ersuche Sie daher, diesen Erlaß zur öffent-lichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, 30. Jan. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Oberpostprediger D. Rugel den Stern zur Komthure des Hausordens der Hohenzollern und empfing den Feuer-wehrmann Eidgrun und überreichte demselben persönlich das allgemeine Ehrenzeichen.

Berlin, 30. Jan. Der Bundesrath nahm in seiner heutigen Plenarsitzung von den Beschlufen des Reichs-tages bezuglich der Sozialistenvorlage Kenntniß und stimmte der veränderten Fassung der Vorlage wegen Er-richtung einer Postdampferverbindung mit Ostafrika zu.
München, 30. Jan. Das Oberlandesgericht bestätigte die Verurtheilung des Dr. Siegl, des bekannten Redak-teurs des „Vaterlandes“, (Siegl war wegen Beleidigung des Andenkens der Königin-Mutter zu 100 Mark Geld-strafe und in die Gesamtkosten des Verfahrens verur-theilt worden und hatte gegen diese Entscheidung Rekurs ergriffen.)

Wien, 30. Jan. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute, am Jahrestage des Todes des Kronprinzen

Rudolf, in der Frühe nach der Kapuzinerkirche und ver-weilte lange am Sarge seines Sohnes. Die Kaiserin und ihre Töchter, die Erzherzogin Valerie, wohnten in der Josefskapelle der Hofburg einer stillen Messe, die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses Traueramern in der Hofburg und der Pfarrkirche bei. Gegen 10 Uhr Vor-mittags begaben der Kaiser, die Kaiserin und die Erz-herzogin Valerie sich nach Mayerling und wohnten dort in der neugebauten Kapelle einer Seelenmesse bei. Am Sarge des Kronprinzen wurden heute zahlreiche Kränze niedergelegt, u. a. solche von der Kronprinzessin-Witwe und hochstehenden Töchter, der Erzherzogin Elisabeth. Die kaiserliche Gruft in der Kapuzinerkirche war in Trauer gehüllt. Aus Ungarn und den Provinzen wird von zahl-reichen Trauerkundgebungen gemeldet. Fast sämtliche ungarische Blätter, sowie die Blätter der Provinz bringen anläßlich des Trauertages patriotische Kundgebungen, in denen die Seelenstärke des Kaisers gepriesen wird.

Wien, 30. Jan. Amtlich wird die Ernennung des Feld-bischofs Gruscha zum Fürst-Erzbischof von Wien bekannt gemacht.

Wien, 30. Jan. Nach einer Meldung hiesiger Blätter zertrubten 500 excedirende Glasarbeiter einige Schleif-mühlen in Neudorf und Wieselthal (Bezirk Gablons). Zwei Excedenten wurden im Tumult getödet, mehrere verwundet. Abends rückte Militär von Reichenberg nach Neudorf und Wieselthal ab. (Gablons bildet einen Bez-irk des Kreises Bunzlau in Böhmen, der fleden Gablons ist der Hauptsitz des Handels mit Glasorallen und Schmelzperlen, deren jährlich für eine Million Gulden abgesetzt werden. Neudorf liegt eine Stunde von Gablons entfernt.)

Rom, 30. Jan. Nach einer Angabe des „Capitan Fracassa“ zirkulirt in vatikanischen Kreisen das Gericht, der Papst beabsichtige, den Unterstaatssekretär Mocenni mit einem Auftrag an den König von Portugal zu senden, dem Mocenni ein eigenhändiges Schreiben des Papstes übergeben solle. In den letzten Tagen hätte ein leb-hafter Notenanstausch zwischen dem Runtius in Lissabon und der päpstlichen Staatskanzlei stattgefunden.

Paris, 30. Jan. In einer gestern abgehaltenen Wahlerversammlung zu Boulogne wurde der antisemitische Boulangist Laur von dem Gegenkandidaten Wagnar ge-ohrfeigt. Die Versammlung endete unter allgemeinem Handgemenge. Laguerre, Rajant und Millevoys sind gestern zu einer Konferenz mit Boulanger nach Jersey abgereist. Die Stellungnahme des Nationalkomites zum Antisemitismus ist aufgeschoben.

Groherzogliches Hoftheater.

Freitag, 31. Jan. 15. Ab.-Vorst. „Der Sattenbesitzer“, Schauspiel in 4 Akten von Georges Damet. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Regster.
Geburten. 22. Jan. Marie Emma, B. Hugo Schubnell, Bürstenbinder. 25. Jan. Emma Elise, B. Wilh. Rummel, Dreher. 28. Jan. Verma Mathilde, B. Jos. Wilh. Roth, Kaufmann. 30. Jan. Friedrich Rudolf, B. Friedr. Max, Schreiner.
Chelchliungen. 30. Jan. Lorenz Mertes von Sand-weier, Privatdiener hier, mit Magdalena Lecht von Siebelingen. Todesfälle. 29. Jan. Anna, Witwe, des Reg.-Fourier Thomas Freyer, 72 J. — Marie, Witwe, von Major a. D. Frhrn Karl Höller von Ravensburg, 55 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar.	Barom.	Therm.	Wind.	Relativ.	Wind.	Witter.
29. Nachts 9 U.	756.4	+ 0.4	41	87	NE	bedeckt
30. Morgs. 7 U.	760.9	- 1.5	3.9	94	E	klar
30. Morgs. 2 U.	760.1	+ 1.6	3.5	69	SW	„

Regen und Schnee = 12,1 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 30. Jan. Morgs. 4.86 m, gefallen 15 cm.

Uebersicht der Witterung vom 30. Januar, 8 Uhr Mor-gens. — Die flache Depression, welche gestern über dem Main-gebiet lag, ist seitdem abgezogen, daur drängt der hohe Druck, dessen Kern sich südwärts bis zur Biscayaee gefenkt hat, von da aus weit in den Kontinent herein; dementsprechend ist hier vielfach Aufrauher erfolgt und die Temperaturen sind unter den Gefrierpunkt gesunken. Eine neue flache Depression ist im hohen Nordwesten erschienen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 30. Januar 1890.

Staatspapier.	Kurs.	Staatspapier.	Kurs.	Berlin.	Kurs.
4% Deutsche Reichs-anleihe	107.80	Reichsbank	117.00	Deber. Kreditaktien	109.70
4% Preuss. Ransal	106.70	Bayrische	117.00	Staatssbahn	89.40
4% Baden in R.	102.70	Bayrische	117.00	ombarden	99.80
4% W. in R.	104.10	Bayrische	117.00	Dikonts-Grammnd.	84.00
Deuts. Oesterreich	95.20	Bayrische	117.00	Carlsruhe	109.00
Silberrente	74.80	Bayrische	117.00	Dortmunder	151.10
4% Ungar. Goldrente	89.50	Bayrische	117.00	Marienburger	56.70
Zurich	81.20	Bayrische	117.00	Zenbenz: —	
1889er Russen	94.20	Bayrische	117.00		
II. Orientanleihe	79.10	Bayrische	117.00		
Italien. comptant	94.80	Bayrische	117.00		
Spanier	94.70	Bayrische	117.00		
4% Serben	84.60	Bayrische	117.00		
Santen.	279.00	Bayrische	117.00		
Dikonts Kommuni.	84.50	Bayrische	117.00		
Bayris. Bundesanleihe	101.70	Bayrische	117.00		
Darmstädter Bank	178.00	Bayrische	117.00		
4% Serb. Hypoth. Ob-ligationen	88.80	Bayrische	117.00		

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gardner in Karlsruhe.

Seiden-Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Nr. 1.55 p. Met. bis Nr. 14.80 (in 12 versch. Dual.) — versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. S. Postlief.) **Zurich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.



Todesanzeige.

B.533. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin
Marie Freifrau Göler v. Ravensburg,
 geborene Freiin Göler von Ravensburg,
 Witwe des Freiherrn Carl Göler von Ravensburg,
 Großh. Bad. Major a. D.,
 heute Abend 6 Uhr nach langem, schwerem Leiden aus diesem Leben abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
Clara Freiin Göler von Ravensburg,
Luise Freiin Göler von Ravensburg,
Eberhard Freiherr Göler von Ravensburg,
Raban Freiherr Göler von Ravensburg,
 Großh. Bad. Hauptmann a. D.,
Emma Freifrau Göler von Ravensburg,
 geborene von Ehrenberg,
Sigmund Freiherr Göler von Ravensburg,
 Großherzogl. Kammerherr und Königl. Preuß. Major a. D.,
Caroline Freifrau Göler von Ravensburg,
 geborene Freiin Gayling von Altheim.
 Karlsruhe, den 29. Januar 1890.

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Trauerfeier im Familienkreise statt.



Todesanzeige.

B.536. Mühlheim. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Anna Frieda
 heute Nachmittag 3 Uhr im 28. Lebensjahre nach schwerem Leiden sanft und selig zu sich zu rufen.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Mühlheim, 28. Jan. 1890.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Julius Blantenhorn-Roth.



Todesanzeige.

B.523. Mühlheim. Gestern Abend halb 9 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau
M. W. Wechsler Wwe.,
 geb. Marget,
 im Alter von 85 Jahren.
 Um stille Theilnahme bitten
 Mühlheim, 29. Jan. 1890.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Erklärung.

Nachdem der hiesige Freisinnige Wahlverein in den letzten Tagen in der Frage der Anbahnung eines Einvernehmens mit der Centrumpartei Beschlüsse gefasst hat, welche meiner Erklärung in der Ansprache an die öffentliche Versammlung vom 26. I. M. zuwiderlaufen, so komme ich meiner Zusage nach, indem ich den Reichstagsmitgliedern des XII. Kreises meinen Rücktritt von diesem Verein zur Kenntnis bringe.
 Mein Verhältnis zur freisinnigen Landespartei bleibt darum unberührt.
 Heidelberg, den 29. Januar 1890.
 B.532. A. Wagner, Anwalt.

Handschriften

von J. H. v. Schaffel v. 534 werden zu kaufen gesucht. Offerten erbitte D. Greter, Berlin, Defauerstr. 2.

Bürgerliche Rechtspflege.

B.538.1. Nr. 1883. Stodach. Die Firma A. Sulzberger in Konstanz klagt gegen den Carl Martin von Hornberg, Gemeinde Mönchsöf, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen vom 16. Januar 1888 mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 40 Mark nebst 5% Zins hieraus vom 16. Januar 1888 an und 1/3 % Provision für je zwei Monate, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Stodach auf
 Mittwoch den 26. März 1890.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Stodach, den 29. Januar 1890.
 Pöb.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

J. Stüber,

Betten-Fabrik, Karlsruhe.
 Hoflieferant Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.
 Specialität:
 Vollständige Betten jeder Art und Preislage.

Ständige Ausstellung

von 50 fertigen Betten und Schlafzimmer-Einrichtung. Sendungen nach auswärts von 20 Mk. an franco. T. 622.25.
 Man verlange Franco-Zusendung der illustrierten Preisliste für Betten.

Bürgerliche Rechtspflege.

B.535. Nr. 5195. Mannheim. Ueber das Vermögen des Fäbrieh Richard Franke in Mannheim U. 3. 5 ist heute Vormittag 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.
 Zum Konkursverwalter wird ernannt Kaufmann Friedr. Häfner in Mannheim.
 Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1890 bei dem Gerichte anzumelden.
 Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Samstag den 22. Februar 1890,
 Vormittags 9 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Samstag den 15. März 1890,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. II Termin anberaumt.

Verkaufsanzeige.

B.524. Durlach. In dem Konkurs gegen das Vermögen des Müllers Carl Friedrich Walter von Bergshausen sind nach dem bei Gr. Amtsgericht (Gerichtsschreiber) dahier zur Einsicht der Beteiligten hinterlegten Verzeichnisse 1892 Nr. 02 Pf. verfügbar, worin sich bevorrechtigte Gläubiger mit 909 M. 83 Pf. und unbefriedigte mit 32,208 M. 50 Pf. (3 3/32 Prozent) zu theilen haben.
 Durlach, den 23. Januar 1890.
 Der Konkursverwalter:
 A. Schmidt.

Verkaufsanzeige.

B.529. Nr. 1003. Freiburg. Die Ehefrau des Weinschändlers Louis Weismar, Jeanette, geborene Uffenheimer in Freiburg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der I. Civilkammer des Großherzoglichen Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf
 Dienstag den 11. März d. J.,
 Vormittags 8 1/2 Uhr,
 bestimmt.
 Freiburg, den 28. Januar 1890.
 Der Gerichtsschreiber:
 des Großh. bad. Landgerichts:
 Schwoerer.

Festhalle Karlsruhe.

Samstag den 1. Februar 1890, Abends 8 Uhr, in den festlich beleuchteten Sälen:

Grosser Maskenball

verbunden mit
 Prämierung der schönsten und originellsten Kostüme, sowie von Gruppen, jede aus wenigstens 4 Personen bestehend, 6 Herren- und 10 Damenpreise im Gabenwerth von 450 M., sowie 3 Gruppenpreise im Gelde betrage von 200 M., 100 M. und 50 M.

Ball- u. Concert-Musik

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des
 1. Badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Böttge und des
 1. Badischen Feld-Artillerieregiments Nr. 14 unter Leitung des Stabs- trompeters Herrn Goffrau.
 Eintrittskarten für die Person zu 2 M. 50 Pf. sind von Mittwoch bis Samstag Abend 6 Uhr zu haben bei:
 Herrn Weichändler Knaub, Kaiserstraße 61,
 Kaufmann Max Hahn, Ecke der Kronen- und Basanenstraße,
 Hoflieferant Bregenzer, Kaiserstraße 76,
 Kaufmann Dablemann, Ecke der Kaiser- und Herrenstraße,
 Sturm, Kaiserstraße 150,
 Hoflieferant W. V. Schwaab, Amalienstraße 19,
 Frdr. Maich, Waldstraße 57,
 Kaufmann Bronner, Ecke der Bahnhof- und Wilhelmstraße.
 Kassenpreis am Ballabend in der Festhalle 3 M.
 Nummerirte Balkonplätze à 3 M. sind bei Herrn Hofl. Bregenzer zu erhalten.
 Die Karten berechtigen zum Eintritt zu allen Räumlichkeiten des Festes, in den Ballsaal jedoch nur in Maskenkostüm oder Ballanzug. B.370.2.
 Eine Maskengarderobe befindet sich im Garderobebau.
 B.369.2. Karlsruhe.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag den 4. Februar ds. Js. in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofs dahier.
 Karlsruhe, den 20. Januar 1890.
 Der Stadtrath.
 Lauter. Schumacher.

Vermögensabsonderung.

B.528. Nr. 1121. Konstanz. Die Ehefrau des Franz Xaver Auer, Hofsefa, geborene Niedmüller von Baisheim, zur Zeit in Gundolzingen, vertreten durch Rechtsanwalt P. W. W. in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz - Civilkammer I - Termin auf
 Dienstag, den 4. März 1890,
 Vormittags 8 1/2 Uhr,
 bestimmt.
 Konstanz, den 28. Januar 1890.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
 Diringer.

Erdeinweisungen.

B.468. 8. Bonndorf. Emilian Kaiser von Sommer und Gustav, Louise, Ema und Pauline Kaiser, diese 4 Kinder des verstorbenen Hermann Kaiser von Grafenhausen, haben um Einweisung in die Gewärr der Verlassenschaft ihrer verstorbenen natürlichen Mutter bzw. Großmutter dahier nach-gesucht.
 Etwaige Einwendungen hiergegen sind innerhalb 6 Wochen hier vorzubringen.
 Bonndorf, den 24. Januar 1890.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Bürger.

Verkaufsanzeige.

B.522.1. Nr. 2124. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat heute verfügt:
 Die Witwe des Lorenz Andris, Walburga, geb. Haller in Wittenhal, hat um Einweisung in Besitz und Gewärr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nach-gesucht.
 Diefem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden.
 Freiburg, den 25. Januar 1890.
 Der Gerichtsschreiber:
 J. B. Ränninger.

Verkaufsanzeige.

B.526.1. Nr. 2766. Mannheim. Die Witwe des Maurers Georg Reuter, Eva, geb. Kreuzer in Rastthal, hat um Einweisung in die Gewärr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nach-gesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen hiergegen Einsprachen erhoben werden.
 Mannheim, den 23. Januar 1890.
 Großh. Amtsgericht 5.
 Ges. Dr. v. Engelberg.
 Dies veröffentlicht
 Die Gerichtsschreiber:
 C. Wagenmann.

Handelstregereinträge.

B.516. Nr. 882. Donaueschingen. In das diesseitige Handelsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:
 1. Zu D.3. 45. Firma Jakob Bohrer in Oberbadlingen. Firmeninhaberin ist die Witwe des Jakob Bohrer in Oberbadlingen, Anna, geb. Hengstler.
 2. Zu D.3. 75. Firma J. W. Glung in Oberbadlingen. Die Firma ist erloschen.
 3. Zu D.3. 125. Firma J. Martin hier. Die Firma ist erloschen.
 4. D.3. 194. Firma A. P. Koch in Oberbadlingen. Firmeninhaberin ist

vappeln, 4 Stämme Rothholder und 1 Birnbaum.

Montag, den 10. Februar d. J., 43 Ster Hafehrügel, 762 Ster gemischte harte und 163 Ster gemischte weiche Brügel mit Rollen und 255 Ster gemischtes Stockholz. Mit Ausnahme des Nusschichtholzes sind die Ster 1/2 Meter lang.

Dienstag, den 11. Februar d. J., 17675 gemischte und 3100 Dornwellen.

Die Waldtüter Fütterer in Forchheim (bei Ettlingen) und Radetter in Dar-landen zeigen inzwischen das Holz vor- Erklärer festig „Anschlag“. B.491.2.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar d. J. wird der Nachtrag III zum Tarif für den Nassau-Badischen Güterverkehr eingeführt. Derselbe enthält u. A. Ergänzung bezug. Erweiterung der Stückgut-Ausnahmetarife, sowie einen neuen Ausnahmetarif für Dünge- und Erde u. A., Karosfellen u. und Kläben u. im Verkehr mit Basel. Ferner wird die neu eröffnete Station Langenschwalbach allgemein in den Verkehr einbezogen.
 Exemplare des Nachtrags können durch die Güterexpeditionen oder das diesseitige Gütertarifbureau unentgeltlich bezogen werden.
 Karlsruhe, den 29. Januar 1890.
 Generaldirektion.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Am 1. Februar d. J. treten für die Beförderung von Kohlen als Station Bruchmühlbach des Pfälzischen Bahnen nach diesseitigen Stationen ermäßigte Ausnahmefrachtsätze in Kraft.
 Nähere Auskunft ertheilen unsere Güterstationen sowie das Gütertarifbureau. Karlsruhe, den 29. Januar 1890.
 Generaldirektion

Holzversteigerung.

Montag den 3. Februar, Abth. Knäustod: 2 Stämme Eichen I. II. Klasse, 24 Eichen, Wagnerholz, 300 Forlen I. II. III. Klasse.
 Dienstag den 4. Februar, Abth. Knäustod und Priemenlagen: 158 Stämme Forlen II. III. Klasse, 6 Ster eichenes Scheitholz, 26 Ster buchenes, 55 Ster eichenes, 11 Ster forlenes Brühlholz, 12 Ster eichenes Stockholz, 1200 Stück buchene Wellen und 25 Voos Schlagbaum.
 Mittwoch den 5. Februar, Abth. Pfalzgrafen-Jagen u. c.: 387 Ster forlenes Brühlholz, 147 Ster eichenes Stockholz u. 1400 Stück forlene Wellen.
 Die Inanspruchnahme ist am 3. u. 4. früh halb 10 Uhr, auf der Gradener Allee am Friedrichsthal - Lindenheimer Weg, am 5. früh halb 11 Uhr am Leopoldshofer Parkhof.
 Karlsruhe, den 26. Januar 1890.
 Gr. Hoffort u. Jagdamt Friedrichsthal. von Werhart.

Verkaufsanzeige.

B.433.2. Die Großh. Rheinbahn-Inspektion Offenburg verbißt auf dem Wege öffentlicher Submission die Ver- fertigung von Nadelstählen zur Unter- haltung der Schiffsbrücken bei Rehl, Frei- rehl, Greffern und Wittersdorf, und zwar:
 für Rehl Tannenholz-Gebäll 15,925 cbm, tannene Gedeckflödlänge 1400 cm, Forlenbalken 1,993 cbm,
 für Freiheit Tannenholzgebäll 16,042 cbm, tannene Gedeckflödlänge 290 cm, Forlenbalken 1,650 cbm,
 für Greffern Tannenholzgebäll 20,009 cbm, tannene Gedeckflödlänge 290 cm, Forlenbalken 0,518 cbm,
 für Wittersdorf Tannenholzgebäll 13,998 cbm, tannene Gedeckflödlänge 290 cm, Forlenbalken 6,910 cbm.
 Die Eröffnung der verschlossenen ein- zureichenden und mit der Aufschrift „Polstlieferung“ zu versehenen Ange- bote findet
 Dienstag den 4. Februar d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Inspektionsbureau statt. Be- dingungen und Holzverzeichnisse sind hier und bei den Brückenmeistern einzu- sehen.

Verkaufsanzeige.

B.531.1. Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe sucht zum sofortigen Eintritt mit einer Tagesgebühr von drei Mark einen im Schreiben geübten und des Zeichens kundigen jungen Mann, der beabsichtigt, s. B. Straßenmeister zu werden. Bewerber wollen ihre Eingabe und Zeug- nisse bis spätestens den 14. Februar d. J., auf unserm Bureau, Westend- straße 64, einreichen.

Notariatsgehilfe.

ein jüngerer, gewandter, mit guter Handschrift, wird per 1. März zum Eintritt gesucht. Offerten mit Zeug- nissen und Angabe der Gehaltsansprüche sieht entgegen
 Mannheim, den 28. Januar 1890
 B.497.2. Lochert, Notar.

Verkaufsanzeige.

Die Großh. Bezirksforstei Karlsruhe vertheilt in der Forstbomäne Kasten- wirth mit üblicher Vorschrift oder Ka- baltbewilligung beim Baarablen jenseits auf der Fließfläche Schlag 9, früh 9 Uhr anfangend.
 Samstag, den 8. Februar d. J., 44 Eichen I.-IV. Klasse, 118 Eichen I.-IV. Kl. 81 Stämme Kiefern, 13 Stämme Tannebuchen, 12 Stämme Roth- erlen, 20 Stämme Silber- und Schwarz-